

DIGITALES

IDEENBOARD

www.padlet.com/AK_Dialog/MyFuture



MY FUTURE – SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM WUNSCHBERUF

Handbuch zur BO-Mappe



Andrea Heimberger, MSc
DIREKTORIN

Andreas Stangl
PRÄSIDENT

VORWORT

Die richtige Berufs- und Bildungswahl beeinflusst die zukünftigen Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen wesentlich. Gemeinsam sollten wir sie dabei unterstützen. Wir haben zu diesem Zweck die Berufsorientierungs-Mappe „My Future – Schritt für Schritt zum Wunschberuf“ überarbeitet und neu aufgelegt. Mit diesem Handbuch möchten wir Ihnen eine Anleitung geben, wie Sie diese in den Unterricht integrieren können.

Bildungs- und Berufsorientierung soll alle Möglichkeiten – von der Lehre bis zur höheren Bildung – beinhalten und aufzeigen. Doch je breiter das Spektrum an Möglichkeiten, desto mehr Unterstützung brauchen Jugendliche und ihre Eltern bei dieser schwierigen Entscheidung. Sie als Lehrer:in haben mit der BO-Mappe ein taugliches Instrument in der Hand, die Schüler:innen auf ihrem Weg ins Berufsleben zu stärken und die Eltern ins Boot zu holen. Zudem werden auch Sie durch die Arbeit mit der Mappe neue Seiten, Stärken und Kompetenzen an Ihren Schüler:innen entdecken.

Nützen Sie auch unser digitales Ideenboard, in dem Sie viele digitale Zusatzmaterialien zum Thema „Erfolgreich bewerben“ finden.

Wir hoffen, dass Sie die BO-Mappe und dieses Handbuch gut nutzen können und wünschen Ihnen und vor allem den Schüler:innen einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsorientierungsunterricht.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A Heimberger'.

Andrea Heimberger
Direktorin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A Stangl'.

Andreas Stangl
Präsident

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Einführung	5
ICH: Das bin ich, das kann ich!	6
Über mich	6
Interessen	6
Stärken	7
Werte	9
SCHULEN UND BERUFE: Das möchte ich wissen!	11
Meine Visionen zu konkreten Zielen machen	11
Meinen Blick für verschiedene Schulen und Berufe öffnen	13
Meine Wunschschule/meinen Wunschberuf kritisch durchleuchten	15
ERFOLGREICH BEWERBEN	18
Meine nächsten Schritte	18
Jobsuche	18
Mein Online-Profil	19
Meine Bewerbung	19
DAS IST MIR NOCH WICHTIG!	21
Literaturempfehlungen	21
Notizen	23

EINLEITUNG

Die Portfolio-Methode

Ein Portfolio ist eine individuelle Sammlung an Arbeitsergebnissen, die den persönlichen Lernfortschritt des/der Einzelnen dokumentiert. In diesem Prozess lernen Jugendliche die eigene Leistung bzw. Persönlichkeit wahrzunehmen, über sie zu reflektieren und mit den Einschätzungen anderer zu vergleichen. Die Rückmeldung von „kritischen Freunden“ (Eltern, Lehrer:in etc.) hilft, zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu kommen. Individualität und Gestaltungsfreiräume spielen bei der Portfolio-Arbeit eine wichtige Rolle.

Das Bundesministerium für Bildung und Frauen befürwortet den Einsatz der Portfolio-Methode: „Geeignete Formen der Dokumentation unterstützen Schüler:innen darin, das beabsichtigte Zusammenwirken der Maßnahmen und die Prozesshaftigkeit der Berufsorientierung zu erkennen. Mögliche Instrumente sind z.B Portfolio, BO-Mappe o.Ä. [...]“ (Maßnahmenkatalog im Bereich IBOBB in der 7. und 8. Schulstufe)

Die BO-Portfolio-Mappe „My Future – Schritt für Schritt zum Wunschberuf“

Die BO-Portfolio-Mappe ist für alle Jugendlichen ab der 7. Schulstufe geeignet. Sie ist in vier Register gegliedert und enthält Arbeitsblätter mit vielfältigen Methoden zur Berufsorientierung. Das Angebot reicht von kreativen Übungen/Phantasie Reisen, Rechercheaufträgen, Interviewleitfäden bis hin zu unterschiedlichen Feedback-Methoden. Die Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Register bieten, gemäß der Portfolio-Methode, genug Platz für eigene Ergänzungen. Daher wird der Inhalt jeder Mappe am Ende des Prozesses unterschiedlich sein.

Die vier Register:

ICH: DAS BIN ICH, DAS KANN ICH!

Entdecke deine Interessen, Stärken und Werte.

SCHULEN UND BERUFE: DAS MÖCHTE ICH WISSEN.

Entwickle Visionen. Was kannst du aus deinen Stärken machen?

ERFOLGREICH BEWERBEN

Plane deine nächsten Schritte. Bereite dich auf deine Bewerbung vor.

DAS IST MIR NOCH WICHTIG!

Hier kannst du alle Unterlagen einordnen, die dir bei der Berufs- und Bildungswahl sonst noch wichtig sind.

Auch die Einbindung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil eines erfolgreichen Berufsorientierungsprozesses.

Die Eltern werden mit einem Elternbrief über die Arbeit mit der „My Future“-Mappe informiert und während des Prozesses immer wieder angeregt, gemeinsam mit ihrem Kind Fragestellungen zu bearbeiten und es so konstruktiv bei den wichtigsten Schritten auf dem Weg zum Wunschberuf zu begleiten und zu unterstützen. Wer diese Begleitung noch übernehmen kann, lässt sich mit den betroffenen Schüler:innen am besten im Einzelgespräch klären.



Der Folder „Schule oder Lehre? Elternratgeber zur Berufsorientierung“ eignet sich ideal als Informationsmaterial für einen Elternabend zum Thema Bildungs- und Berufswahl.

Weitere Punkte, die Sie besprechen können:

- ▶ die Elternrolle in diesem Prozess
- ▶ Eltern reflektieren ihre eigene Bildungs- und Berufswahl
- ▶ Entscheidungsfindungsstile
- ▶ die Berufswelt in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft
- ▶ mit Niederlagen/Absagen konstruktiv umgehen

Materialien zur Elternarbeit in der BO finden Sie auf unserer Website (auch in verschiedenen Sprachen).

Die „Leistungen“, die die Schüler:innen im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses erbringen, haben nur für sie selbst einen hohen Wert.

Eine Benotung im klassischen Sinne gibt es weder für erbrachte noch für nicht erbrachte Leistungen. Dies stellt einen Unterschied zum regulären Unterricht dar. Dieser Umdenkprozess, dass die „Belohnung“ für ihren Einsatz ein persönlicher Gewinn für sie selbst ist, soll den Schüler:innen bewusst gemacht werden.

Erklärung der Symbole



Eltern: Bei den Arbeitsblättern mit diesem Symbol ist die Mithilfe der Eltern besonders wichtig.



Feedback: Rückmeldungen durch Freund:in, Lehrer:in, Bekannte, Verwandte, etc. ergänzen die Selbstwahrnehmung



Digital: Im digitalen Ideenboard findest du zusätzliche Materialien.

EINFÜHRUNG

Kennenlernen der „My Future“-Mappe

Ablauf

Den Schüler:innen wird Sinn und Aufbau der Portfolio-Mappe erklärt. Sie erfahren, welche Bedeutung Farben und Symbole in der Mappe haben. Wichtige Ergebnisse aus den einzelnen Rubriken werden später im Übersichtsblatt (S. 3) gesammelt. Das Inhaltsverzeichnis am Beginn jedes Registers bietet Raum für eigene Ergänzungen.

Die Schüler:innen personalisieren ihre Mappe, indem sie das Arbeitsblatt „Diese Mappe gehört“ ausfüllen bzw. den Mappenrücken beschriften, so dass sie auch von außen erkennbar ist.

Abschließend bekommen sie den Auftrag, den Elternbrief ihren Eltern zu übergeben.

Übersichtsblatt (BO-Mappe S. 3)

Das Übersichtsblatt soll einen Überblick über die bereits erledigten Schritte zum Wunschberuf/zur Wunschschule geben. Wenn eine Unterrubrik (z.B. Werte) abgeschlossen ist, so werden die wichtigsten Ergebnisse in dieses Übersichtsblatt eingetragen. Die Ergebnisse der vielen Übungen und Reflexionen werden nur in Stichworten zusammengefasst. Damit sieht man auf einen Blick, wo der oder die Schüler:in im Berufsorientierungsprozess gerade steht.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können mit den Arbeitsmaterialien der „My Future“-Mappe umgehen und verstehen die Besonderheit dieses Schulmaterials in Bezug auf selbstverantwortliches Lernen.

SEMINARE FÜR LEHRER:INNEN ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Die Arbeiterkammer Oberösterreich bietet jedes Schuljahr Seminare zum Thema Berufsorientierung in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule OÖ an. Mit aktuellen Themen und Schwerpunkten wollen wir Sie beim Einsatz der Mappe unterstützen und Ihnen praxisorientierte Inputs für einen erfolgreichen BO-Unterricht bereitstellen.

Infos zu den Seminaren und weiteren Angeboten für Lehrer:innen finden Sie unter ooe.arbeiterkammer.at/dialog.

Die Arbeiterkammer – deine Ansprechpartnerin bei Fragen zur Arbeitswelt

(BO-Mappe S. 4)

Ablauf

Als gesetzliche Interessenvertretung von österreichweit über 3,5 Millionen Arbeitnehmer:innen berät und vertritt die Arbeiterkammer ihre Mitglieder im Arbeits- und Sozialrecht, im Konsumentenschutz und in Bildungsfragen. Die Arbeiterkammern nehmen außerdem zu Gesetzen und Verordnungen Stellung und vertreten auch in der politischen Interessenvertretung die Anliegen ihrer Mitglieder.

Dazu zählen natürlich auch die Fragen und Probleme von Personen, die ins Berufsleben einsteigen, sei es im Rahmen von Minijobs, Ferienarbeit, Pflichtpraktikum oder Lehre. Wichtige Begriffe zu den Rechten der Arbeitnehmer:innen sind daher auf diesem Arbeitsblatt erklärt. Die Schüler:innen verbinden die Aussagen und Fragen der Jugendlichen am Arbeitsblatt mit den dazu passenden Begriffen. Mehrfachzuordnungen sind möglich.

Lernziele, Kompetenzen

Schüler:innen lernen die AK als Interessenvertretung und wichtige Begriffe aus der Arbeitswelt kennen und können diese mit konkreten Beispielen verknüpfen.

Vertiefung, Differenzierung

Zuhause sprechen die Schüler:innen mit ihren Eltern über deren Erfahrungen zu ihren Rechten und Pflichten in der Arbeitswelt.

Auf der Website der Arbeiterkammer ooe.arbeiterkammer.at können die Schüler:innen weitere Informationen zur AK und ihren Angeboten sammeln.



Jopsy

als App
Kostenlos im App Store
und in Google Play.



oder online
www.jopsy.at



Jopsy

- Interessensprofil
- Berufsvorschläge
- E-Portfolio

ICH: DAS BIN ICH, DAS KANN ICH!

Wer unterstützt mich bei meiner Bildungs- und Berufswahl? (BO-Mappe S. 5)

Ablauf

Die Bildungs- und Berufswahl wird zunehmend komplexer und stellt eine Herausforderung für Schüler:innen und ihre Eltern dar. Gleich zu Beginn des Orientierungsprozesses soll den Schüler:innen signalisiert werden, dass sie ausreichend Unterstützung von außen in dieser Phase ihres Lebens erhalten bzw. in Anspruch nehmen können. Zum einen existiert ein breites Angebot an Informationsmöglichkeiten zur Bildungs- und Berufswahl im Internet, aber auch der direkte Kontakt zu Betrieben, Schulen und diversen Einrichtungen wie der AK Oberösterreich und dem AMS schafft die Gelegenheit, Informationen aus erster Hand zu erhalten. Zum anderen kann das nahe persönliche Umfeld der Schüler:innen Unterstützung bei der Orientierung in Form von Erfahrungsberichten, Feedbackgesprächen und der Förderung bei der Entscheidung bieten. Letzten Endes muss den Schüler:innen aber bewusst werden, dass sie den Prozess der Bildungs- und Berufswahl mit ihrem selbstverantwortlichen Handeln steuern und ihre Ziele definieren.

Gleich zu Beginn der Berufsorientierung wird deshalb mit den Schüler:innen besprochen, wer die wichtigsten Ansprechpartner:innen im Berufsorientierungsprozess sind.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen erkennen, dass sie selbst für den Prozess der Bildungs- und Berufsorientierung verantwortlich sind und wo bzw. bei wem sie sich Unterstützung holen können.

Mein Steckbrief (BO-Mappe S. 6)

Ablauf

Das Schreiben des Steckbriefes ermöglicht es den Schüler:innen, ihre wichtigsten Daten, Merkmale und Charakteristika übersichtlich darzustellen. Der Steckbrief soll möglichst knapp und stichwortartig über sie Auskunft geben. Beim Ausfüllen kommen die Schüler:innen in einen ersten Nachdenkprozess über sich selbst.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen geben einen kurzen Überblick über die wichtigsten persönlichen Daten.

Mein Schaufenster (BO-Mappe S. 7)

Ablauf

Die Schüler:innen erhalten ausreichend Zeit und Raum, um ihr persönliches Schaufenster zu gestalten und zu präsentieren. Aufbauend auf der vorangegangenen Übung „Mein Steckbrief“ (S. 6) soll dabei die Aussagekraft über die eigene Persönlichkeit zentral sein.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können mit Hilfe des Bildes die wesentlichen Charakteristika ihrer Persönlichkeit darstellen.

Zusatzmaterial

A3-Blätter oder Zeichenbögen, Buntstifte, evtl. Material für Collagen, Fotos etc.

Vertiefung, Differenzierung

Das Schaufenster kann im Klassenraum ausgestellt und präsentiert werden.

Was sind Interessen? (BO-Mappe S. 8)

Ablauf

Die Summe aller Aktivitäten, vom Lieblingsfach in der Schule bis zu den Freizeitaktivitäten, ist unter dem Begriff „Interessen“ zusammengefasst. Die kurze einleitende Geschichte dient dazu, den Begriff in seiner Bedeutung zu klären.

Danach werden in einem Brainstorming möglichst viele unterschiedliche Beispiele für Interessen bzw. Interessensgebiete auf der Tafel gesammelt. Alle Schüler:innen werden miteinbezogen. Wichtig ist dabei, Wortmeldungen nicht zu zensurieren. Es entsteht eine umfassende Interessensammlung, die die einzelnen Interessen der Gruppe abbildet.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen verstehen die Bedeutung des Begriffes „Interesse“. Sie finden konkrete Beispiele und werden für weitere Interessengebiete und Lebensbereiche, in denen Interessen ausgeübt werden, sensibilisiert.

Zusatzmaterial

Tafel oder Plakate

Meine Interessen (BO-Mappe S. 9)

Ablauf

Aus der Fülle der gemeinsam gesammelten Interessen wählen die Schüler:innen ihre individuellen Interessen

aus und verteilen sie auf jene Lebensbereiche, in denen sie sich jeweils ihren persönlichen Interessen widmen. Die Auswahl der Lebensbereiche kann bei allen Schüler:innen unterschiedlich sein, je nachdem in welchen Kontexten sie aktiv sind.

Ihre drei wichtigsten Interessen schreiben sie schließlich in die Kuchenstücke.

Die Schüler:innen sollen dazu motiviert werden, auch individuelle Interessen aufzuschreiben, die im gemeinsamen Brainstorming nicht erwähnt wurden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können ihre eigenen Interessen benennen, beschreiben und unterschiedlichen Lebensbereichen zuordnen.

Vertiefung, Differenzierung

Schnellere Schüler:innen werden angeregt, ihre Interessengebiete näher zu beschreiben bzw. in Stichworten zu notieren, was ihnen zu diesem Interessengebiet einfällt. Dies ist eine wertvolle Vorarbeit für das anschließende Interessen-Interview.

Interessen-Interview (BO-Mappe S.10)

Ablauf

Je zwei Schüler:innen bilden ein Interview-Team. Die Schüler:innen befragen sich gegenseitig zu je einem Interessengebiet. Nach dem Interview wechseln die Rollen. Der oder die Interviewer:in hat die Aufgabe, die Fragen vom Arbeitsblatt zu stellen und ein gutes Gespräch mit eventuell spontanen Zusatzfragen zu führen. Der oder die Interviewte versucht, möglichst detailliert die Fragen zu beantworten. Die wichtigsten Aussagen werden vom Interviewer oder der Interviewerin stichwortartig auf dem Arbeitsblatt der oder des Interviewten mitnotiert.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können ihre wichtigsten Interessen im Gespräch genauer beschreiben.

Vertiefung, Differenzierung

Für das Gelingen des Interviews ist es sehr hilfreich, ein kurzes Rollenspiel an der Tafel zu demonstrieren. Damit können wichtige Eckpunkte für eine brauchbare Mitschrift besprochen werden (leserlich, stichwortartig, Wesentliches, ...).

Schnelle Schüler:innen können ihre fertigen Interviewblätter selbst ergänzen. Sie können aus den Notizen das darin steckende Können hervorheben: Das kann ich, weil ich dieses Interesse ausübe.

Übersichtsblatt (BO-Mappe S. 3)

Ablauf

Am Ende der Unterrubrik „Interessen“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse auf das Übersichtsblatt übertragen.

Was sind Stärken? (BO-Mappe S. 11)

Ablauf

Die kurze einleitende Geschichte dient dazu, den Begriff „Stärke“ in seiner Bedeutung zu klären und den Schüler:innen zu verdeutlichen, wie unterschiedlich Stärken je nach Persönlichkeit ausgeprägt sein können. Die anschließende Sammlung von bedeutungsähnlichen Begriffen für das Wort „Stärke“ kann durch gegenseitigen Austausch erweitert werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen verstehen den Begriff „Stärke“, wie er in seiner Bedeutung durchgehend in der BO-Portfolio-Mappe verwendet wird.

Bespielhafte Begriffe für „Stärke“: Fähigkeit, Fertigkeit, Kompetenz, Kraft, Können, Talent, Begabung, Potenzial, ...

Interessante Stärken (BO-Mappe S. 12)

Ablauf

Mit dieser Übung wird die Verbindung zwischen Interessen und Stärken hergestellt. Die Schüler:innen tragen ihre drei wichtigsten Interessen (aus S. 9, Meine Interessen) auf dem Arbeitsblatt in die Kuchenstücke ein. In Dreiergruppen suchen die Schüler:innen nun gemeinsam nach Stärken, die ihrer Meinung nach bei jedem einzelnen Interesse benötigt werden. Alle Ideen werden notiert. Als Hilfestellung können die Schüler:innen bereits die Stärkekärtchen (S. 13) benutzen.

Nachdem alle Interessen behandelt wurden, suchen die Schüler:innen in Einzelarbeit aus der Fülle an Beispielen auf ihrem Blatt jene Stärken aus, die auf sie zutreffen, und notieren diese noch einmal gesondert.

STÄRKEN ENTWICKELN

Im Anschluss daran soll von den Schüler:innen überlegt werden, an welchen Stärken sie noch arbeiten bzw. welche Stärken sie noch ausbauen möchten. Sie formulieren ihre eigenen Entwicklungsmöglichkeiten. Es soll den Jugendlichen bewusst gemacht werden, dass sich ihre Stärken durch Erfahrungen im Leben noch stark verändern können. Sie können durch eigene Kraft Kompetenzen erlangen, wenn sie daran arbeiten und neuen Erfahrungen offen gegenüber stehen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen erkennen den Zusammenhang zwischen Interessen und Stärken und wissen, dass Stärken auch entwickelt werden können.

Stärkenkärtchen & Stärkenstern

(BO-Mappe S. 13-14)

Ablauf

Die Schüler:innen schneiden die Stärkenkärtchen aus. Auf jedem Kärtchen befindet sich ein Begriff für eine Stärke mit einer Erklärung.

Alle bisher bereits erarbeiteten Stärkenbeispiele aus der Übung „Interessante Stärken“ sollen in die vorgegebene Auswahl mit einfließen. Dafür stehen eigens noch leere Kärtchen zur Verfügung, in die die Schüler:innen noch weitere Stärken eintragen können.

Nachdem die Stärkenkärtchen allen bekannt sind, sortieren die Schüler:innen diese in drei Stapel: „Passt zu mir“, „Passt nicht zu mir“ und „Bin mir nicht sicher“. Der letzte Stapel wird in einem zweiten Durchgang noch einmal sortiert, sodass nur zwei Stapel übrig bleiben.

Ziel ist es, aus dem Stapel „Passt zu mir“ jene sechs Stärken auszuwählen, die am besten auf den/die Schüler:in zutreffen. Bei der Auswahl der wichtigsten Stärken sollen die Schüler:innen außerdem ein Beispiel finden, wann sie diese Stärke (in letzter Zeit) eingesetzt haben.

Die Schüler:innen übertragen diese sechs Stärken in das Arbeitsblatt „Stärkenstern“.

Abschließend bitten die Schüler:innen ihre Eltern, einen Freund oder eine Freundin, die Stärkenkärtchen nach ihrer Einschätzung für sie zu sortieren. Das Ergebnis wird ebenfalls am Stärkenstern eingetragen. So bekommen die Schüler:innen auch eine Fremdeinschätzung über ihre Stärken und können Selbst- und Fremdbild vergleichen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können ihre wichtigsten Stärken benennen.

Zusatzmaterial

Stärkenkärtchen, Scheren

Vertiefung, Differenzierung

Vertiefend kann ein Gespräch zwischen Eltern bzw. Freund:innen und Schüler:innen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den ausgewählten Stärken stattfinden.

Die Schüler:innen können sich auch mehrere Fremdeinschätzungen von für sie wichtigen Personen einholen.

Stärken belegen (BO-Mappe S. 15)

Ablauf

Mit diesem Arbeitsblatt werden zwei der sechs wichtigsten Stärken näher beleuchtet: Die Schüler:innen beschreiben konkrete Situationen, in denen sie ihre persönlichen Stärken eingesetzt haben und sie überlegen in welchen Schulen/Berufen man diese Stärken brauchen kann. Danach besprechen die Schüler:innen ihre Ergebnisse in Kleingruppen und ergänzen die Rückmeldungen der anderen auf ihrem Arbeitsblatt.

Die nicht bearbeiteten Stärken können zuhause mit Argumenten ergänzt werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können ihre wichtigsten Stärken argumentieren und an Beispielen erklären.

Ein Tag in meinem Leben (BO-Mappe S. 16)

Ablauf

Anhand eines Tagebucheintrages soll eine neue Form der Auseinandersetzung mit persönlichen Erfahrungen bei den Schüler:innen erfolgen. Die schriftliche Beschreibung der Erlebnisse ermöglicht es den Schüler:innen, Distanz zum Geschehenen zu gewinnen und in der anschließenden Reflexion Schlussfolgerungen zu ziehen. Es muss betont werden, dass die Tagebuchmethode nur für Erlebnisse dient, die von den Schüler:innen freiwillig preisgegeben werden möchten. Die Einträge können trotzdem sehr Privates und Intimes beinhalten. Das Geschriebene sollte daher keinesfalls unfreiwillig im Klassenplenum veröffentlicht und unmittelbar bewertet werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können aus ihren positiven und negativen Erfahrungen Schlüsse ziehen.

Vertiefung, Differenzierung

Der Tagebucheintrag kann auch in gestalterischer Form geführt werden.

Wird das Tagebuch über einen längeren Zeitraum geführt, kann es außerdem als Instrument zur Analyse der persönlichen Entwicklung der Schüler:innen eingesetzt werden.

Stärken und Interessen sichtbar machen

(BO-Mappe S. 17)

Ablauf

Stärken und Interessen zeigen sich auch in gelungenen Arbeiten aus Freizeit und Schule. Die Schüler:innen erinnern sich an Arbeiten, auf die sie stolz sind und durch die

sie ihre Fähigkeiten und Interessen anschaulich belegen können. Die Nachweise dafür bzw. Fotos davon geben die Schüler:innen in ihre Mappe und legen eine kurze Beschreibung auf dem Arbeitsblatt an. Das Stärkenprofil wird so anhand einiger konkreter Beispiele nachhaltig im Bewusstsein verankert.

Beispiele für Nachweise: Referate, Projekte, Exkursionen, Werkstücke, PowerPoint-Präsentationen, Zusammenfassungen, Buchvorstellungen, Aufsätze, Computerarbeiten, Fotos, Videos, Musik, Tests, Mindmaps, Zeichnungen, Urkunden, Abzeichen, etc.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können ihre Fähigkeiten und Interessen an gelungenen Beispielen erklären.

Vertiefung, Differenzierung

Die Vorbereitungsarbeiten für die Stärkenausstellung sollten als Hausarbeit angekündigt werden: Die Schüler:innen suchen zuhause möglichst viele „Beweisstücke“ oder Symbole für ihre Stärken und bringen diese zur Stärkenausstellung in die Schule mit. Die Schüler:innen bauen dann jeweils einen eigenen Stand auf, um ihre Ausstellungsstücke publikumswirksam zu präsentieren. Alle Schüler:innen gehen durch die Ausstellung und je nach Zeit gibt es bei jedem Stand eine kleine Präsentation (z.B. ein besonders hervorzuhebendes Detail). Abschließend wird bei jedem Stand ein Foto mit Schüler:innen und Ausstellungsgegenständen für die Portfolio-Mappe gemacht.

Zusatzmaterial

Nachweise, evtl. Ausstellungsgegenstände und Fotoapparat

Stärken und Interessen – Fremdeinschätzung (BO-Mappe S. 18)

Ablauf

Die Einbindung der Eltern und anderer nahestehender Personen in den Berufsentscheidungsprozess ist ein wesentliches Element einer erfolgreichen persönlichen und beruflichen Orientierung. Darum werden bei dieser Übung die Eltern, eine Freundin/ein Freund, eine Verwandte/ein Verwandter oder die Lehrperson selbst mit einbezogen, indem die Schüler:innen eine für sie wichtige Person um eine Fremdeinschätzung ihrer Stärken und Interessen bitten. Diese Fremdeinschätzung kann die Sicht des oder der Schüler:in bestätigen oder ergänzen.

Bei Schüler:innen mit Migrationshintergrund kann die Fremdeinschätzung auch in einer anderen Sprache geschrieben sein.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen bekommen ein realistisches Selbstbild durch wertschätzendes Feedback von außen.

Übersichtsblatt (BO-Mappe S. 3)

Ablauf

Am Ende der Unterrubrik „Stärken“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse auf das Übersichtsblatt übertragen.

BO digital mit Jopsy (BO-Mappe S. 19)

Jopsy ist ein bildbasierter Interessens-Check für die Bildungs- und Berufswahl inklusive E-Portfolio. Jopsy gibt es als App oder als Web-Version www.jopsy.at. Es werden 60 Bilder von Tätigkeiten gezeigt, die je nach Interesse vom User/von der Userin bewertet werden.

Die Grundlage für dieses Tool ist das wissenschaftlich anerkannte RIASEC-Modell, das 6 verschiedene Interessensebenen erfasst: praktisch-technisch (Macher:in), intellektuell-forschend (Denker:in), künstlerisch-sprachlich (Gestalter:in), sozial (Helfer:in), unternehmerisch (Überzeuger:in) und ordnend-verwaltend (Organisierte).

Besprechen Sie die Bedeutung der einzelnen Interessensprofile (Kurzerklärungen sind in der App enthalten) und suchen Sie mit Ihren Schüler:innen Berufsbeispiele für die einzelnen Interessentypen. Es können auch Plakate für jeden Interessentyp mit Fotos der jeweiligen Berufe gestaltet werden.

Die vorgeschlagenen Berufe ergeben sich aus dem individuellen Interessensprofil. Mit dem Herzsymbol können die Favoriten bestimmt werden, die dann unter „Meine Berufe“ aufscheinen. In Jopsy finden Sie unter Einstellungen noch weitere Informationen und Erklärungen.

E-Portfolio

Im Menüpunkt „Angebote“ bietet die Arbeiterkammer Oberösterreich ein digitales BO-Portfolio an. Es ist eine kompakte digitale Kurzvariante der My Future Mappe und auch die ideale Ergänzung zur Arbeit mit der Mappe. Somit haben die Jugendlichen ihre wichtigsten Ergebnisse des BO-Prozesses jederzeit am Handy verfügbar.

Erklärvideo:

Beim Einstieg startet ein kurzes Erklärvideo in dem die Jugendlichen motiviert werden, die weiteren Reflexionsschritte im Portfolio zu bearbeiten. Das Video startet automatisch und dauert 120 Sekunden. Es erklärt in jugendgerechter Form (tonlos, wie bei Videos in Apps üblich) die weiteren Schritte.

Modul „Interessen“:

In diesem Modul sollen die Jugendlichen mit Hilfe eines Zeitkuchens überlegen, mit welchen Aktivitäten sie ihre Zeit verbringen. Anschließend sollen die Jugendlichen motiviert werden, sich für neue Interessen zu öffnen. Viele unterschiedliche Dinge auszuprobieren und diese neuen Erfahrungen zu reflektieren ist ein wichtiger Baustein für die spätere Berufs- bzw. Bildungswahl. Die angegebenen Aktivitäten sind nur Beispiele und können durch eigene

Ideen ergänzt werden. Die ausgewählten Aktivitäten werden automatisch in die To-do-Liste (letztes Modul „Meine nächsten Schritte“) transferiert.

Modul „Stärken“:

Die Stärkenkärtchen der My Future Mappe sind in digitaler Form im Portfolio integriert. Zusätzlich kann man durch Klick auf das Kamerasymbol die Beispielbilder der Stärkenkärtchen durch eigene Bilder individualisieren. Diese „Stärkenbelege“ sind für den Bewerbungsprozess sinnvoll. Die wichtigsten fünf Stärken sollen als Favoriten (Herz-Symbol) markiert werden.

Modul „Berufserwartungen“:

Hier sollen grundsätzliche Erwartungen ans Berufsleben (Stichwort „Werte“), aber auch das Arbeitsumfeld betreffend, reflektiert werden. Abschließend sollen die wichtigsten fünf Berufserwartungen als Favoriten (Herz-Symbol) markiert werden. Diese Favoriten erscheinen dann in der Zusammenfassung.

Modul „Wunschschule/Wunschberuf“:

Wichtige Fragen rund um Wunschschule/Wunschberuf werden direkt im E-Portfolio notiert und sind jederzeit abrufbar. Das kritische Durchleuchten der Berufs- bzw. Schulwahl ist ein wichtiger Schritt in der BO.

Modul „Meine nächsten Schritte“:

Dieses Modul stellt eine To-do-Liste dar, die bereits die wichtigsten Schritte der BO beinhaltet und noch durch individuelle Einträge ergänzt werden soll. Erledigte Aufgaben werden automatisch durch ein Häkchen gekennzeichnet. So hat man einen perfekten Überblick was bereits im BO-Prozess passiert ist und welche Schritte noch zu erledigen sind.

Modul „Zusammenfassung“:

Die Zusammenfassung gibt einen guten Überblick über die wichtigsten Ergebnisse des E-Portfolios und kann als PDF per Mail an Eltern, Lehrer:innen, Bildungsberater:innen, etc. verschickt werden. Diese Zusammenfassung stellt eine ideale Basis für weitere Beratungsgespräche dar. Sie kann auch als Ausdruck in der Portfolio-Mappe abgelegt werden.

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zu Jopsy finden Sie in diesem Handbuch auf S. 22 und in der My Future Mappe auf S. 19.

Lernziele/Kompetenzen:

Die Schüler:innen setzen sich mit ihren beruflichen Interessen auseinander und erhalten auf das persönliche Interessensprofil abgestimmte Berufsvorschläge. Sie dokumentieren mit Hilfe des E-Portfolios die persönlichen Meilensteine der Berufs- und Bildungswahl.

Vertiefung, Differenzierung:

Die Schüler:innen sollen zu den Berufsvorschlägen recherchieren und versuchen Schnuppermöglichkeiten zu finden. Zusätzlich sollen sie angeregt werden, Tätigkeiten auszuprobieren, die im Wunschberuf/in der Wunschschule von Bedeutung sind.

Was sind Werte? (BO-Mappe S. 20)

Ablauf

In diesem Abschnitt geht es darum, den bedeutenden Einfluss des eigenen Wertesystems auf die beruflichen und privaten Zielsetzungen bewusst zu machen. Die Geschichte ist so gewählt, dass verschiedene Fortsetzungen möglich sind. Der weitere Verlauf ist davon abhängig, welche Werte für Laura in dieser Situation am wichtigsten sind. Es gibt kein eindeutiges Richtig oder Falsch. (In dieser Situation wird die Entscheidung davon abhängen, ob die Werte „Ausbildung“ oder „Erfolg“ wichtiger sind als „Familie“ oder „Verantwortungsbewusstsein“.)

Im anschließenden Gespräch soll deutlich werden, dass (Lebens-)Entscheidungen von unseren Grundhaltungen bzw. Wertesystemen beeinflusst werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen erkennen, dass es unterschiedliche Wertesysteme gibt, die in der gleichen Situation zu unterschiedlichen Verhaltensweisen führen.

(Quelle: Bearbeitet nach einer Dilemmageschichte von Projekt Mixopolis, Schulen ans Netz)

Welche Werte sind mir wichtig?

(BO-Mappe S. 21)

Ablauf

Die Schüler:innen finden mittels Fragebogen heraus, welche Werte ihnen wichtig sind. Danach vergleichen die Schüler:innen ihre Werte mit denen eines Mitschülers oder einer Mitschülerin. Sie sprechen darüber, wie sich diese Werte in ihrem Verhalten ausdrücken und wer für sie jeweils als Vorbild bei diesen Werten dient, denn Wertvorstellungen lassen sich nur überzeugend vermitteln, wenn man sie auf konkrete Situationen anwenden kann.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen finden heraus, welche Werte ihnen wichtig sind und erkennen, dass Menschen verschiedene Werte haben und sich diese Werte in ihrem Verhalten äußern.

Vertiefung, Differenzierung

Hilfreiche Fragen für die Paar-Diskussion:

- ▶ Warum ist mir das unwichtig/wichtig/sehr wichtig?
- ▶ Welche (weiteren) Werte stehen dahinter?
- ▶ Welche Vorbilder habe ich mit ähnlichen Werten?
- ▶ Welche Werte sind bei euch ähnlich? Welche anders?

(In Anlehnung an: Projekt Mixopolis, Schulen ans Netz)

Meine Werte (BO-Mappe S. 22)

Ablauf

Die Schüler:innen schauen sich noch einmal den Fragebogen „Welche Werte sind mir wichtig?“ auf Seite 21 an und lesen sich anschließend die Wertebegriffe auf diesem Arbeitsblatt durch. Sie finden darauf viele mögliche Beispiele, die auch durch eigene ergänzt werden können. Vor der Bearbeitung des Arbeitsblattes müssen unklare Begriffe gemeinsam besprochen werden. Für die Auswahl der vier bis sechs wichtigsten Werte kann es hilfreich sein, zunächst alle Werte zu streichen, die für die einzelnen Schüler:innen nicht zutreffen, um dann aus den verbleibenden die Wichtigsten auszuwählen. Wenn es ein oder zwei allerwichtigste Werte gibt, können die Schüler:innen diese mit einer besonderen Farbe markieren.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können ihre wichtigsten Werte benennen.

Werte-Interview (BO-Mappe S. 23)

Ablauf

Die Schüler:innen bearbeiten das Werte-Interview als Hausarbeit. Mit diesem inhaltlich anspruchsvollen Interview sollen zwei Dinge erreicht werden: Zunächst, dass sich die Schüler:innen gemeinsam mit einer vertrauten Person über das Thema Werte unterhalten und sich dabei mit dem Wertesystem einer erwachsenen Person auseinandersetzen, von der sie eine hohe Meinung haben. Und zweitens, dass über dieses Gespräch auch eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem eigenen Wertesystem erfolgt. Dazu brauchen die Schüler:innen auch das Arbeitsblatt „Meine Werte“ (S. 22).

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen vergleichen ihr Wertesystem mit den Werten einer Person, die für sie einen hohen Stellenwert hat.

Werte im Beruf (BO-Mappe S. 24)

Ablauf

Die Schüler:innen machen sich zunächst eigenständig Gedanken zu dem Thema „Werte im Beruf“. Sie gehen den Fragen „Welche Werte sind wichtig, um mit dem oder der Chef:in und den Kolleg:innen in der Arbeit gut klar zu kommen?“ und „Gibt es Werte, die in bestimmten Berufen eine besonders wichtige Rolle spielen?“ nach. Jeder/jede sucht für sich interessante Beispiele. Die Begriffe des Arbeitsblattes „Meine Werte“ können dabei als Unterstützung dienen. Die Ideen und Beispiele werden anschließend im Klassenplenum gesammelt und diskutiert.

Nach der Diskussion halten die Schüler:innen ihre persönlichen Ergebnisse am Arbeitsblatt fest. Die für das Berufsleben besonders wichtigen Werte der Schüler:innen können sich durchaus von den vorher erarbeiteten persönlichen Werten unterscheiden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können einen Bezug zwischen Werten und der Arbeitswelt herstellen.

Übersichtsblatt (BO-Mappe S. 3)

Ablauf

Am Ende der Unterrubrik „Werte“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse auf das Übersichtsblatt übertragen.

SCHULEN UND BERUFE

Gedankenreise in die Zukunft

(BO-Mappe S. 26)

Ablauf

Diese Gedankenreise ist eine Einstimmung auf die nachfolgende Zielentwicklungsphase. Für diese eher sensible Übung sind die äußeren Rahmenbedingungen wichtig. Mit passender musikalischer Untermalung und einer angenehmen Körperhaltung können die Schüler:innen gut auf dieses Gedankenexperiment vorbereitet werden. Anschließend halten die Schüler:innen „Blitzlichter“ dieser Gedankenreise auf dem Arbeitsblatt fest. Sie gestalten eine kreative Version ihres Wunschlebenslaufes. Dafür können sie Bilder aus Zeitungen und Werbeprospekten verwenden, zeichnen oder ihre Gedanken einfach aufschreiben.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können sich gedanklich in die Zukunft versetzen und so eine Vision ihres zukünftigen Lebensweges erstellen.

Zusatzmaterial

evtl. CD-Player und Entspannungsmusik, Zeitschriften, Werbeprospekte, Scheren, Kleber, Buntstifte

Text - Gedankenreise in die Zukunft

(Die gekennzeichneten Stellen *** sind als Sprechpausen gedacht, damit sich die Gedanken entfalten können.)

Konzentriere dich auf deine Atmung. Atme langsam ein und aus. *** Wenn du willst, kannst du die Augen schließen. *** Du hörst deinen eigenen Atem und merkst wie er langsam ruhiger wird. ***

Lenke die Aufmerksamkeit nun auf deinen Körper. Spüre die Stellen deines Körpers, wo dein Gewicht aufliegt. Beginne mit den Füßen. Spürst du, wie sie den Boden berühren? * Wandere mit deiner Aufmerksamkeit innerlich weiter. Spüre, wo deine Beine und dein Po aufliegen * dann dein Rücken * deine Schultern * dein Kopf. * Du atmest weiter ruhig ein und aus. ***

Da öffnet sich die Türe dieses Klassenzimmers. Ein freundlicher Herr in Schaffneruniform kommt auf dich zu. Er lädt dich ein, den Zeitreisezug zu besteigen. Du überlegst kurz, gehst dann mit ihm und steigst ein. *** Du hast ein eigenes Abteil in diesem Zug. Schau dich genau um und suche dir einen gemütlichen Platz. *** Währenddessen kommt der Schaffner zu dir. „Einmal in die Zukunft und wieder retour“ sagst du mutig zu ihm. Der Schaffner nickt und verabschiedet sich. Nun fährt der Zug los. Als ob die Schwerkraft aufgehoben wäre, schwebst du durch Raum und Zeit. Der Zug bringt dich in die Zukunft. *** Nach einiger Zeit fährst du in einen Bahnhof ein. Du bist jetzt zwei Jahre älter. Selbstbewusst steigst du aus und begibst dich auf den Weg zu einer tollen Party. ***

Es ist deine Geburtstagsparty. Schau dich um. *** Wer ist zum Fest eingeladen? *** Was entdeckst du alles? *** Was ist im Augenblick wichtig für dich? *** Hast du Pläne für das nächste Lebensjahr? *** Dann gibt der Schaffner das Signal zur Weiterfahrt. Der Zug fährt wieder an. Die Reise durch Raum und Zeit geht weiter. Du lässt dich hinfert tragen. ***

Beim nächsten Stopp bist du 5 Jahre älter. Wie schaut dein Leben nun aus? *** Wer sind deine Freunde? * Hast du einen Partner oder eine Partnerin? *** Hast du eine Ausbildung abgeschlossen? *** Verdienst du dein eigenes Geld? *** Wohnst du zuhause oder hast du eine eigene Wohnung? *** Was machst du jetzt in der Freizeit? *** Wie lebst du? *** Du schaust dich noch einmal genau um, *** dann steigst du wieder in den Zug. In Windeuseile fährt der Zug weiter. ***

Als er wieder anhält, sind 10 Jahre vergangen. Wie sieht dein Leben nun aus? *** Welchen Beruf übst du aus? *** Lebst du in einer Partnerschaft? Bist du verheiratet? Hast du Kinder? *** Wo wohnst du jetzt? *** Was ist für dich wichtig im Leben? *** Welche Hobbys hast du? *** Geht es dir gut? ***

Ein Blick auf die Uhr verrät dir, dass es Zeit ist, die Heimreise anzutreten. Auf der Rückfahrt siehst du noch einmal kurz alle Stationen deiner Reise. Du verabschiedest dich von diesen Bildern. *** Das Tempo des Zuges wird langsamer. *** Die Umgebung ist dir vertraut. *** Du erkennst das Gebäude, von dem aus du die Reise angetreten hast. Die Gleise führen durch den Haupteingang direkt vor die Tür dieses Raumes. Hier ist Endstation. Du bedankst dich beim Schaffner für die Reise. *** Steigst aus und betrittst wieder den Raum.

Du spürst, wie du wieder auf deinem Stuhl sitzt, spürst deine Füße am Boden und die Lehne im Rücken. Du atmest tief ein *** und wieder aus. *** Mach langsam deine Augen auf und streck dich.

Was sind Ziele? (BO-Mappe S. 27)

Ablauf

In der „My Future“-Mappe ist der Begriff „Ziel“ wesentlich spezifischer formuliert, als wir diesen Begriff im täglichen Sprachgebrauch verwenden. Wichtig ist, dass aus Wünschen, Träumen und Visionen durchaus konkrete, erreichbare (Teil-)Ziele abgeleitet werden können. Die Schüler:innen begeben sich gemeinsam auf die Suche nach Kriterien, die aus einem Wunsch oder Traum ein (Teil-)Ziel machen, und formulieren konkrete Beispiele dafür.

Mögliche Lösungen für die vier Beispiele in der Mappe:

- ▶ Ich erstelle mir am Wochenende einen Plan, wie ich mir meine Weltreise vorstelle.
- ▶ Ich informiere mich nächste Woche bei meinem Fußballtrainer, wie der Weg zum Fußballprofi aussieht, und will dann den ersten konkreten Schritt dazu in einem Jahr erreichen.
- ▶ Am Donnerstag melde ich mich für den Kurs zum Computerführerschein an und in einem Monat werde ich die Prüfung ablegen.
- ▶ Heute gehe ich früh schlafen, damit ich morgen rechtzeitig aufstehen und frühstücken kann, weil mir Schlaf und gutes Essen gut tun.

Mögliche Kriterien für die Zielformulierung inklusive Beispielen dazu sind auf dem Arbeitsblatt in Anlehnung an die SMART-Methode zusammengefasst.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können Kriterien für Ziele benennen und mit Beispielen belegen.

Vertiefung, Differenzierung

Die Schüler:innen besprechen in Zweiergruppen einen Traum und überlegen anschließend gemeinsam anhand der Kriterien, wie daraus ein Ziel wird und welche Schritte man setzen muss, um es zu erreichen.

Mein Entwicklungsbaum (BO-Mappe S. 28)

Ablauf

Mit dem Entwicklungsbaum entsteht einerseits ein Überblick über wichtige, bisher erarbeitete Inhalte, andererseits eine Fülle an möglichen Zielen, die in Zusammenhang mit den individuellen Interessen, Stärken und Werten stehen. Die bereits erarbeiteten Begriffe werden in den entsprechenden Teil des Baumes übertragen.

Die Symbole des Baumes:

- ▶ Wurzeln – Werte,
- ▶ Stamm – Stärken und Interessen,
- ▶ Zweige – Wege zu den (Teil-)Zielen (Wie komme ich dorthin?),
- ▶ Früchte – Ziele und Visionen.

Beim Malen ist unbedingt darauf zu achten, dass diese Phase lange genug dauert, um über den kreativen Prozess auch einen Denkprozess in Gang zu setzen. Musik kann dabei sehr unterstützend wirken.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können die gesammelten Ergebnisse aus Interessen, Stärken, Werten und Zielen in einem Gesamtbild darstellen und daraus ihre aktuellen privaten und beruflichen Ziele ableiten.

Vertiefung, Differenzierung

Je nach Zeit und Bereitschaft der Schüler:innen können die Entwicklungsbäume auch ausgestellt und präsentiert werden.

Zusatzmaterial

A3-Block, Flipchart, Backpapier, Buntstifte, CD-Player, ruhige Musik

Meine Ziele (BO-Mappe S. 29)

Ablauf

Aus den Zielen des Entwicklungsbaumes werden ein berufliches und ein privates Ziel ausgewählt. Die Schüler:innen setzen sich mit der Frage nach den nächsten Schritten zur Zielerreichung auseinander und halten diese auf dem Arbeitsblatt fest.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen legen für sich Ziele fest, denen sie sich in nächster Zeit annähern möchten.

Vertiefung, Differenzierung

Wenn genug Zeit ist, können die Schüler:innen zu jedem Ziel eine Liste mit Einzelpunkten erstellen, die notwendig sind, um dieses Ziel zu erreichen. Sie können die Liste in eigene Leistungen und Unterstützung durch andere unterteilen und zusätzlich herausarbeiten, welche Informationen sie noch in Erfahrung bringen müssen.

Übersichtsblatt (BO-Mappe S. 3)

Ablauf

Am Ende der Unterrubrik „Meine Visionen zu konkreten Zielen machen“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse auf das Übersichtsblatt übertragen.

Was kann man aus Stärken machen?

(BO-Mappe S. 30)

Ablauf

Den Schüler:innen wird klar, dass aus Stärken mögliche Berufe abgeleitet werden können und dass es zu jeder Stärke viele Berufsmöglichkeiten gibt. Die vorgegebenen Stärken und die dazu passenden Berufe erleichtern den Einstieg. Der Versuch, zu einer einzelnen, persönlich wichtigen Stärke Berufsmöglichkeiten zu finden, ist eine Vorübung zum nächsten Schritt.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können vorgegebenen Stärken einzelne Berufe zuordnen.

Meine Stärken – meine Möglichkeiten

(BO-Mappe S. 31)

Ablauf

Die Grundlage dieses Arbeitsblattes sind die sechs wichtigsten Stärken jedes Schülers und jeder Schülerin. In Kleingruppen (4-6 Personen) bringen die Mitschüler:innen Vorschläge für Berufe, Berufsfelder, Ausbildungsmöglichkeiten oder Schulen, die mit der jeweiligen Kombination an Stärken möglich sind, ein. Es ist wichtig, dass sich die Vorschläge der Mitschüler:innen nicht nur auf konkrete Berufe bzw. Schulen beschränken, vielmehr können sie auch ganze Berufsfelder umfassen. Das Ziel ist, einen möglichst großen Pool an Ideen zu schaffen. Zuhause wird diese Ideensammlung deshalb von Familienmitgliedern und Freund:innen erweitert. Zuletzt ergänzen die Schüler:innen selbst ihre eigenen Visionen, Ideen und Berufswünsche.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können aus ihrer Stärkenkombination Visionen und Berufsmöglichkeiten entwickeln.

Vertiefung, Differenzierung

Eine Online-Recherche zu Berufen und Ausbildungsmöglichkeiten kann die Schüler:innen dabei unterstützen, eine möglichst vielfältige Ideensammlung anzulegen.

Als Recherche-Tools eignen sich unter anderem: www.lehrberufsabc.at, www.schuldatenbank.at, www.beruflexikon.at oder bis.ams.or.at/qualibarometer.

Fragebogen zu Berufswünschen

(BO-Mappe S.32)

Ablauf

Erwartungen an Berufe können auch dann formuliert werden, wenn es noch keinen konkreten Berufswunsch gibt. Diese Erwartungen stellen sogar eine wichtige Hilfestellung für die Wahl eines geeigneten Berufes dar. Einige Vorschläge finden die Schüler:innen in diesem Fragebogen. Sie sollen auch angeregt werden, eigene Erwartungen zu formulieren, die nicht in der Liste enthalten sind und die für sie wichtigsten Ergebnisse am Ende zusammenfassen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können Erwartungen an ihren Beruf benennen.

Berufe-Netzwerk (BO-Mappe S. 33)

Ablauf

Die Schüler:innen notieren auf dem Arbeitsblatt für sie wichtige Personen aus der Verwandtschaft und aus dem Bekanntenkreis. Für die Benennung der ausgeübten

Berufe ist es evtl. notwendig, dass mit den jeweiligen Personen Kontakt aufgenommen wird. Dabei ist es durchaus erwünscht, dass sich die Schüler:innen genauer über die beruflichen Tätigkeiten und die bisherigen Berufslaufbahnen der jeweiligen Personen erkundigen. Dazu steht auch ein Interview-Leitfaden auf Seite 34 zur Verfügung.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen lernen die Vielfalt an möglichen Berufen kennen und können die Berufe von wichtigen Personen benennen.

Job-Interview (BO-Mappe S. 34)

Ablauf

Jugendliche, die sich für eine Ausbildung und ihren weiteren Werdegang entscheiden müssen, sollten vorher möglichst viele Gespräche mit Menschen unterschiedlichster Berufsbiografien führen. Durch diese Gespräche können sie sich ein Bild von dem machen, was außerhalb des ihnen bekannten Berufsspektrums noch möglich ist.

Die Schüler:innen überlegen, wer in ihrem Bekanntenkreis einen Beruf ausübt, den sie interessant finden. Diese Person wird zum Job-Interview gebeten. Am Arbeitsblatt ist eine kleine Auswahl an Fragen vorgegeben, die bei einem solchen Job-Interview gestellt werden können. In den freien Zeilen können noch weitere individuelle Fragen formuliert werden.

Die Ergebnisse der Interviews können im Plenum vorgestellt werden. So ergibt sich ein breites Spektrum an Berufen und Lebensläufen, die Anlass zu einer weiterführenden Diskussion bieten.

Mögliche Diskussionspunkte:

- ▶ Brüche in Lebensläufen
- ▶ ungewöhnliche Berufsbilder
- ▶ Karriereentwicklungen
- ▶ wichtige Tipps der interviewten Personen

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen bekommen einen Überblick über die Vielfalt an Lebenswegen und Berufen.

Vertiefung, Differenzierung

Da nicht jeder und jede Zugang zu Menschen mit sehr unterschiedlichen Berufskarrieren hat, können online unter www.whatchado.com zahlreiche Videos von Job-Interviews angesehen werden. Damit bekommen die Jugendlichen einen guten Überblick über die Vielfalt an Lebenswegen und Berufen.

Berufswunsch – Gespräch mit den Eltern

(BO-Mappe S. 35)

Ablauf

Die Beantwortung der Fragen auf dem Arbeitsblatt sollte möglichst getrennt zwischen Schüler:innen und ihren Eltern erfolgen, sodass die Antworten erst in einem anschließenden persönlichen Gespräch verglichen werden. Sowohl die individuelle Auseinandersetzung mit den Fragen als auch das gemeinsame Gespräch soll für beide Seiten neue Anknüpfungspunkte enthalten, um gemeinsam am Thema weiterzuarbeiten. Dahinter steht also nicht die Intention, sich an dieser Stelle schon mit einer Fülle an Berufsinformationen auseinanderzusetzen, sondern verschiedene Aspekte, die bei der Bildungs- oder Berufswahlentscheidung eine Rolle spielen, ins Bewusstsein zu bringen. Damit können spätere Informationen genauer mit den eigenen Vorstellungen abgeglichen, bewertet und gefiltert werden. Letztlich sollen die Schüler:innen angeregt werden, sich selbst Informationen zu Berufsbildern und Berufsfeldern zu beschaffen.

Bei Schüler:innen mit Migrationshintergrund kann das Gespräch mit den Eltern auch in einer anderen Sprache stattfinden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können ihre eigenen Berufswünsche mit denen ihrer Eltern vergleichen und daraus Schlüsse ziehen.

Auf zu neuen Berufen (BO-Mappe S. 36)

Ablauf

Als Einstieg können in Form eines Brainstormings typische „Frauenberufe“ und „Männerberufe“ an der Tafel notiert werden. In der anschließenden Diskussion werden gemeinsam Begründungen herausgearbeitet, warum die genannten Berufe als typische Frauen- bzw. Männerberufe genannt wurden. Exemplarisch kann jeweils ein Frauen- bzw. Männerberuf herausgegriffen werden. Zu diesem Beruf werden notwendige Eigenschaften bzw. Kompetenzen gesammelt, die dem Berufsbild zugeschrieben werden. Bei jeder einzelnen Zuschreibung wird überprüft, ob es biologische Gründe hat, warum ein Beruf Männern oder Frauen zugeschrieben wird, oder ob ein Beruf lediglich gesellschaftlich einem der Geschlechter zugeordnet wird (doing gender). So soll anschaulich gemacht werden, dass sehr oft ein „Frauenberuf“ auch von Männern und umgekehrt, ein „Männerberuf“ auch von Frauen ausgeübt werden kann.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen setzen sich kritisch mit den Begriffen „Frauenberuf“ und „Männerberuf“ auseinander und reflektieren Rollenbilder. Sie hinterfragen, warum Frauen bzw. Männer zu bestimmten Berufen zugeordnet werden

und ob diese Zuordnung begründbar ist bzw. aufgehoben werden kann. Außerdem erkennen die Schüler:innen, dass es sich (nicht nur finanziell) auszahlt, abseits der typischen Berufe neue Berufsfelder zu erschließen.

Vertiefung, Differenzierung

Die Schüler:innen suchen auf der Online-Plattform www.whatchado.com nach Job-Interviews von Frauen in „Männerberufen“ bzw. von Männern in „Frauenberufen“.

Experiment Lena (BO-Mappe S. 37)

Ablauf

Die Schüler:innen lesen den Anfang der Geschichte. Die erste Arbeitsanweisung an sie lautet, die Geschichte nach ihrer persönlichen Phantasie schriftlich fortzusetzen. Es werden weder Ziele, noch die weitere Vorgehensweise der Übung mit den Schüler:innen besprochen, um nicht schon vorab die Fortsetzung der Geschichte in eine bestimmte Richtung zu lenken. Die Schüler:innen sollen möglichst unvoreingenommen an die Aufgabe herangehen.

Schülerinnen schreiben aus der Perspektive von Lena, Schüler aus der Perspektive von Lukas. Sie erhalten auch den Auftrag, möglichst viele Dialoge in ihre Geschichte einzubauen.

Variante A (Partner:innenarbeit):

Im Anschluss lesen sich die Schüler:innen ihre Geschichten in Partner:innenarbeit gegenseitig vor.

Sie erhalten den Auftrag, die Geschichten gemeinsam auszuwerten: Dazu werden, nach entsprechender Erklärung der Vorgehensweise, die fördernden und hemmenden Faktoren, die in den Texten vorkommen, in verschiedenen Farben markiert.

- ▶ Fördernde Faktoren: positive Entwicklungen in der Geschichte, positive Aussagen (z.B. „Cool, mein Cousin arbeitet in dieser Firma. Er meint man wird dort super ausgebildet!“; Da Lenas schulische Leistungen sehr gut sind, entschließt sie sich, die HTL für Mechatronik zu besuchen, etc.)
- ▶ Hemmende Faktoren: negative und einschränkende Entwicklungen, negative und einschränkende Aussagen (z.B. „Das ist doch nichts für ein Mädchen!“; Lena erhält eine Absage von dem Unternehmen und verwirft ihren Berufswunsch, etc.)

Die Ergebnisse aus den Partner:innenarbeiten werden im Plenum gesammelt, die einzelnen Elemente an der Tafel in einen Raster (fördernd/hemmend) eingetragen.

Variante B (im Klassenverband):

Mehrere Schüler:innen lesen ihre Geschichten freiwillig der Klasse vor. Gemeinsam werden fördernde und hemmende Faktoren gesucht und an der Tafel in einen Raster (fördernd/hemmend) eingetragen.

Je nachdem welche Themen in den Fortsetzungsgeschichten der Schüler:innen vorkommen, können anschließend folgende Punkte gemeinsam im Klassenplenum diskutiert werden:

- ▶ Allgemeine Vorstellung zur Rolle von Frauen bzw. Männern in unserer Gesellschaft
- ▶ Typische Klischees von Frauen- bzw. Männerberufen
- ▶ Berufswünsche/-ziele von Mädchen bzw. Burschen
- ▶ Aufstiegschancen/berufliche Möglichkeiten
- ▶ Gehaltsunterschiede
- ▶ Arbeitsbedingungen
- ▶ Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- ▶ Ängste, Befürchtungen bei untypischen Berufswahlentscheidungen

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen werden für Rollenklischees bezüglich Frauen und Männer sensibilisiert und lernen alternative Lebensverläufe kennen.

Vertiefung, Differenzierung

Die Schüler:innen erarbeiten in der Gruppe eine fiktive Berufs- und Lebensbiografie, die nicht den gängigen gesellschaftlichen Vorstellungen entspricht.

Mein Wunschberuf / Meine Wunschschule (BO-Mappe S. 38-39)

Ablauf

Nachdem sich die Schüler:innen schon intensiv mit ihren Vorstellungen zum Berufsleben und unterschiedlichen Berufsfeldern in ihrem persönlichen Umkreis auseinandergesetzt haben, wird nun ein konkreter Wunschberuf/ eine Wunschschule kritisch durchleuchtet. Ob der ausgewählte Wunschberuf oder die Wunschschule letztendlich angestrebt wird, hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren (Berufsangebote in der Umgebung, Erreichbarkeit, etc.) ab.

Am Ende dieser Übung soll mit den Eltern bzw. Lehrer:innen ein Resümee gezogen werden, ob der konkrete Wunschberuf/die konkrete Wunschschule nun weiterverfolgt wird oder ob eine Alternative gesucht werden muss. Die angegebenen Internetlinks helfen, Informationen zu Berufsbildern und Schulen zu finden.

Lernziele/Kompetenzen

Ziel der Übung ist es, dass die Schüler:innen eine konkrete Schule oder einen bestimmten Beruf genau durchleuchten und dazu möglichst viele Informationen sammeln. Die vorgegebenen Fragen unterstützen sie, einen kritischen Blick darauf zu werfen.

Meine Alternativen (BO-Mappe S. 40)

Ablauf

Wichtig ist es auch einen „Plan B“ zu entwickeln und nach Alternativen zu suchen. Bei den Berufsprofilen im Internet findet man unter „Verwandte Berufe und Ausbildungen“ eine Liste ähnlicher Berufsfelder. Es soll jedoch darauf hingewiesen werden, dass als Alternative auch Berufe/Ausbildungen in komplett anderen Bereichen gesucht werden können. Wenn das ursprüngliche Ziel nicht umgesetzt werden kann, so kann das auch positiv bewertet werden, weil damit der Blick für andere Ausbildungen geöffnet wird.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen öffnen den Blick für verschiedene Berufe und Schulen und entwickeln Alternativen, falls der ursprüngliche Wunsch nicht realisierbar ist.

Passt meine Wunschschule/ mein Wunschberuf zu mir? (BO-Mappe S. 41)

Ablauf

Die eigenen Stärken und Interessen sollten zumindest teilweise zu den Anforderungen im Wunschberuf bzw. in der Wunschschule passen. Eine hundertprozentige Übereinstimmung wird es nicht geben.

Zuerst werden die eigenen Stärken und Interessen aufgelistet, danach wird im Internet recherchiert, welche Anforderungen im Wunschberuf/in der Wunschschule gestellt werden. Die am Arbeitsblatt angeführten Internetlinks bieten dabei Unterstützung. Die Jugendlichen können sich auch direkt bei Firmen oder bei Bekannten, die den Beruf ausüben, über die Anforderungen erkundigen. Die Übereinstimmungen zwischen Anforderungen und den Kompetenzen der Schüler:innen sollen farblich gekennzeichnet werden. Falls es keine einzige Übereinstimmung gibt, sollte besprochen werden, ob sie einige der wichtigsten Anforderungen noch erlernen bzw. entwickeln können oder ob ein anderer Beruf bzw. eine andere Schule (siehe Arbeitsblatt S. 40) besser passen würde.

Lernziele/Kompetenzen

Die Jugendlichen erkennen, dass ihre Stärken und Talente mit den Anforderungen ihrer Wunschschule/ihrer Wunschberufs zumindest teilweise übereinstimmen sollen und setzen sich, falls nötig, erforderliche Lern- bzw. Entwicklungsziele.

Vorbereitung auf die Schnuppertage: Schule/Betrieb (BO-Mappe S. 42-43)

Ablauf

Schnuppern ist eine der wertvollsten Möglichkeiten im BO-Prozess, um herauszufinden, ob der Beruf oder die Schule zu einem selbst passt. Wenn die Jugendlichen gut vorbereitet zum Schnuppertermin erscheinen, hilft das einerseits Unsicherheiten abzubauen und andererseits wirft es ein positives Bild auf den Jugendlichen/die Jugendliche.

Bereits beim Vereinbaren des Schnuppertermins sollten die organisatorischen Fragen (Wer betreut mich? Wo muss ich mich zu Beginn melden?) geklärt werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen bereiten die wichtigsten Informationen für den Schnuppertermin vor und definieren ihre Erwartungen.

Schnupperbericht (BO-Mappe S. 44-45)

Ablauf

Bereits vor dem Schnuppern sollte ein kurzer Blick auf den Schnupperbericht geworfen werden. So kann man den Fokus beim Schnuppern schon darauf richten, was später festgehalten werden soll.

Der Schnupperbericht sollte so bald wie möglich nach dem Schnuppern geschrieben werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen fassen die Erlebnisse ihrer Schnuppererfahrungen zusammen und reflektieren diese.

Übersichtsblatt (BO-Mappe S. 3)

Ablauf

Am Ende der Unterrubrik „Meine Wunschschule/mein Wunschberuf“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse auf das Übersichtsblatt (S.3) übertragen.



14 - WAS NUN?

(Workshop ab der 7. Schulstufe)

Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse den Workshop „14 – Was nun?“ in der AK Oberösterreich. Im Workshopzentrum Di@log werden Ihre Schüler:innen kreativ und spielerisch auf ihre Bildungs- und Berufswahl vorbereitet.

Der Workshop ist die ideale Ergänzung zur Arbeit mit der BO-Portfolio-Mappe. Alle Workshop-Teilnehmer:innen erhalten kostenlos das Erlebnistagebuch „MiniMe“. Dieses dient als ideale Unterrichtsunterlage und Ergänzung zur BO-Portfolio-Mappe.

Wie?
Wann?
Wo?
Alle Infos unter:
[ooe.arbeiterkammer.at/
dialog](http://ooe.arbeiterkammer.at/dialog)

ERFOLGREICH BEWERBEN

Digitales Ideenboard für Schüler:innen



In diesem Kapitel haben wir zusätzliche Infos, Tipps und Links für Ihre Schüler:innen am digitalen Ideenboard in einem Padlet zusammengestellt. Das Tool Padlet ist eine digitale Pinnwand, auf der Texte, Bilder, Videos, Links, Sprachaufnahmen und Zeichnungen abgelegt, sowie sämtliche Materialien kommentiert, bewertet und verschoben werden können.

Die Schüler:innen nutzen dazu ihr Smartphone oder einen PC und folgen dem QR-Code oder dem Link auf den Arbeitsblättern in der Mappe. Die Registrierung der Schüler:innen auf der Plattform ist dafür nicht erforderlich.



www.padlet.com/AK_Dialog/MyFuture

Interaktive Klassenpinnwand

Nutzen Sie auch die Vorlage der Arbeiterkammer Oberösterreich für eine interaktive Klassenpinnwand um mit Ihrer Klasse ein digitales BO-Projekt zum Thema „Erfolgreich bewerben“ zu gestalten.

Um die interaktive Pinnwand mit eigenen Inhalten, Ergebnissen, etc. zu befüllen, ist es erforderlich, dass Sie als Lehrkraft ein kostenloses Benutzerprofil bei Padlet anlegen. Danach können Sie die von uns vorbereitete Klassenpinnwand einfach klonen (kopieren) und für Ihren Unterricht entsprechend adaptieren. Den Link zu Ihrer Padlet-Kopie können Sie auch mit Ihrer Klasse teilen, um die Pinnwand gemeinsam mit Ihren Schüler:innen zu nutzen und zu befüllen. Ihre Schüler:innen müssen dafür nicht bei Padlet registriert sein.

Eine genau Anleitung dazu finden Sie im Padlet.
www.padlet.com/AK_Dialog/ErfolgreichBewerben



Weitere digitale Unterrichtssequenzen der AK zu den Themen Berufsorientierung, Arbeitswelt, Politische Bildung, Medienbildung und Konsumentenschutz finden Sie hier:



www.padlet.com/AK_Dialog

Meine nächsten Schritte (S. 47)

Ablauf

Mit diesem Arbeitsblatt entsteht eine konkrete Vorschau auf alle Aktivitäten, Angebote und Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung in den nächsten Monaten. Wichtig ist, dass die Schüler:innen auch ihren konkreten Beitrag zu den einzelnen Schritten festhalten. Dabei können schulische und außerschulische Aktivitäten unterschiedlich gekennzeichnet werden.

Die Bearbeitung dieses Arbeitsblattes kann auch prozesshaft erfolgen, indem es laufend erweitert und ergänzt wird. Die Zeitleiste kann individuell angepasst werden.

In dieser Phase ist es wichtig, sich auch über sogenannte Stolpersteine und Hilfen in der Zielerreichung klar zu werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können konkrete nächste Schritte im Bereich Berufsorientierung und Lebensplanung benennen und zeitlich einordnen.

Jobsuche

(BO-Mappe S. 48)

Ablauf

Der erste und wichtige Schritt noch vor der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen ist die Auseinandersetzung mit dem Stellenmarkt.

Der Großteil der offenen Stellen (ca. 70%) findet sich am sogenannten verdeckten Arbeitsmarkt. Diese Stellen werden nie ausgeschrieben. Unternehmen gehen davon aus, dass Bewerber:innen sich bei ihnen melden. Nur ein kleiner Teil (30%) wird am offenen Arbeitsmarkt über Jobbörsen ausgeschrieben. Diese Tatsache muss den Schüler:innen bewusst gemacht werden, damit sie verschiedene Kanäle für die Stellensuche nutzen.

Im Klassenverband sollen verschiedene Möglichkeiten für die Stellensuche gesammelt werden. Alle Schüler:innen sollen anschließend überlegen, welche Möglichkeiten sich im Bekanntenkreis ergeben bzw. wie er/sie zu Stellen am verdeckten Arbeitsmarkt kommt.

Lernziele/Kompetenzen

Den Schüler:innen wird bewusst, dass sie sich nicht nur auf ausgeschriebene Stellen konzentrieren, sondern auch andere Zugänge (Bekannte, Facebook, etc.) für die Jobsuche nützen können. Dies erfordert Eigeninitiative, um mögliche Zugänge zu interessanten Unternehmen aufzuspüren.

Mein Online-Profil

(BO-Mappe S. 49)

Ablauf

Sehr viele Unternehmen prüfen, wie sich die Bewerber:innen in den sozialen Medien präsentieren und wofür sie sich interessieren. Daher ist es besonders wichtig vor der Bewerbung das eigene Online-Profil zu hinterfragen. Dazu dient die Checkliste auf dem Arbeitsblatt.

Zuvor sollte das Thema Datenschutz und persönliche Daten im Netz diskutiert werden, um die Schüler:innen für die Notwendigkeit dieses Profil-Checks zu sensibilisieren. Man könnte zur Anschauung positive wie negative Beispiele für die Selbstdarstellung im Internet suchen lassen. Saferinternet.at bietet umfangreiche Materialien für Lehrende zum sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen werden für das Thema Datenschutz und persönliche Daten im Internet im Zusammenhang mit Bewerbungen sensibilisiert. Sie lernen Möglichkeiten kennen, das eigene Online-Profil entsprechend zu schützen, sowie festzulegen, was für die Öffentlichkeit bzw. nur für einen eingeschränkten Personenkreis zugänglich ist und welche Daten nicht ins Netz gehören.

Meine Bewerbungsunterlagen

(BO-Mappe S. 50-52)

Ablauf

Ob offene Stelle oder Initiativbewerbung, erster Schritt im Bewerbungsprozess ist die genaue Analyse des Stelleninserats bzw. die Auseinandersetzung mit dem Unternehmen, dem Tätigkeitsbereich und der eigenen Motivation für den angestrebten Beruf. Erst danach gestalten die Schüler:innen ihre persönlichen Bewerbungsunterlagen. Anhand der Beispiele in der „My

Future“-Mappe erhalten sie hilfreiche Tipps zur formalen und inhaltlichen Umsetzung der schriftlichen Bewerbung.

Im Padlet findet man hilfreiche Links zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen (fertige Beispiele für Bewerbungen, Formatvorlagen, ...)

Lernziele/Kompetenzen

Schüler:innen können die formalen und inhaltlichen Anforderungen in ihren eigenen Bewerbungsunterlagen umsetzen.

Digitale Bewerbung (BO-Mappe S. 53)

Ablauf

Mittlerweile wurde die postalische Zusendung von Bewerbungsunterlagen fast vollständig durch eine digitale Bewerbung abgelöst, entweder durch Zusendung per Mail oder durch ein Online-Formular. Wichtig ist, dass die Unterlagen in Pdf-Format in einer Datei übermittelt werden.

Um aus der Reihe an Bewerber:innen hervorzustechen, kann man ein selbstgedrehtes Bewerbungsvideo mitschicken.

Bevor man mit dem Drehbuch für das eigene Video beginnt, sollten die Schüler:innen Beispiele im digitalen Ideenboard ansehen und analysieren. In der Klasse sollten die Qualitätskriterien anhand dieser Beispiele diskutiert werden.

Es ist sinnvoll sich auf zwei Fragen aus dem Fragenkatalog zu begrenzen. Der genaue Wortlaut (Drehbuch) für die Videos sollte schriftlich festgelegt werden und zuerst mündlich geprobt werden.

Ein Bewerbungsvideo ist nur dann ein Vorteil, wenn das Video bestimmte Qualitätskriterien erfüllt. Dazu gibt es

ERFOLGREICH BEWERBEN

(Workshop ab der 8. Schulstufe bzw. für Schulabgänger:innen)

Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse den Workshop „Erfolgreich Bewerben“ in der AK Oberösterreich.

Die Schüler:innen stellen sich im Workshopzentrum Di@log die Frage:

Wie finde ich einen Job oder Ausbildungsplatz und wie bereite ich mich auf die Bewerbung vor?

Bewerbungstipps und die Übung von Bewerbungsgesprächen geben den Schüler:innen mehr Sicherheit und helfen ihnen, ihre Fähigkeiten und Stärken überzeugend zu vermitteln.

Wie?
Wann?
Wo?

Alle Infos unter:
[oe.arbeiterkammer.at/
dialog](http://oe.arbeiterkammer.at/dialog)

im digitalen Ideenboard hilfreiche Tipps in Form von Videos und Webseiten, die sich auf Bewerbungsvideos spezialisiert haben.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen wissen, wie man eine digitalen Bewerbung erstellt und welche Kriterien dabei wichtig sind.

Checkliste für das Bewerbungsgespräch

(BO-Mappe S. 54)

Ablauf

Im Klassenplenum werden wichtige Tipps für das Vorstellungsgespräch gesammelt und besprochen. Die Checkliste dient auch für das Feedback bei Rollenspielen.

Lernziele, Kompetenzen

Die Schüler:innen lernen wichtige Verhaltensregeln kennen und bekommen Sicherheit für das Vorstellungsgespräch.

Fragen beim Vorstellungsgespräch

(BO-Mappe S. 55-56)

Ablauf

Die Schüler:innen erfahren mehr über den Hintergrund möglicher Fragen beim Vorstellungsgespräch und bereiten ihre Antworten dazu vor. Besonders schwierige Fragen können im Klassenplenum diskutiert werden. Das Feedback der Lehrperson, aber auch der Schüler:innen zu den erarbeiteten Antwortmöglichkeiten ist ein wichtiger Teil dieser Übung.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen können ihre Fähigkeiten und Stärken überzeugend vermitteln und bekommen Sicherheit für das Vorstellungsgespräch.

Vertiefung, Differenzierung

Wenn genug Zeit ist, kann ein Vorstellungsgespräch in verschiedensten Varianten geübt werden (die Schüler:innen üben in Gruppen, die Lehrperson übernimmt die Interviewfunktion, simulierte telefonische Kontaktaufnahme mit dem Betrieb, etc.). Wichtig ist, dass nicht direkt am Gespräch beteiligte Schüler:innen aufgefordert werden, eine aktive Beobachterrolle zu übernehmen und nach dem Rollenspiel konstruktives Feedback zu geben. Vorher sollte aber mit allen Schüler:innen besprochen werden, wie man wertschätzend Feedback gibt. Im Reflexionsprozess startet dann der oder die Bewerber:in selbst und schildert als erstes seine/ihre Eindrücke über den

Verlauf des simulierten Gespräches, erst danach erfolgt das Feedback der anderen.

Bewerbungsplaner (BO-Mappe S. 57)

Ablauf

Die Schüler:innen dokumentieren ihre konkreten Bewerbungsaktivitäten im Bewerbungsplaner. So können erfolgte Bewerbungen in einem angemessenen Zeitraum systematisch nachverfolgt werden und die Schüler:innen bewahren eine gute Übersicht über den aktuellen Stand ihrer Aktivitäten.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler:innen bekommen einen Überblick zu ihren Bewerbungen und setzen gegebenenfalls notwendige Schritte.

Übersichtsblatt (BO-Mappe S. 3)

Ablauf

Am Ende der Unterrubrik „Meine Bewerbung“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse auf das Übersichtsblatt übertragen.

DAS IST MIR NOCH WICHTIG!

Dieses Register bietet Platz für eigene Ergänzungen: Die Schüler:innen können hier alle Unterlagen sammeln, die

ihnen für ihre Bildungs- und Berufswahl sonst noch wichtig sind.

LITERATUREMPFEHLUNGEN

Arbeitsförderung Offenbach (Hrsg.) (2012): Berufsorientierung und Kompetenzen. Methoden - Tools - Projekte, Bertelsmann, W. Verlag

Bähren, Thomas: Die Bewerbung zur Ausbildung. Anschreiben, Lebenslauf, Online-Bewerbung – die besten Bewerbungsmuster für über 40 Berufe. Online unter: (http://www.ausbildungspark.com/files/bewerbung_ausbildung.pdf)

Brüggemann, Tim/ Rahn, Sylvia (Hrsg.) (2013): Berufsorientierung – Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Waxmann Verlag

Brunner, I./ Häcker, T./ Winter, F. (Hrsg.), (2006). Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte und Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze: Kallmeyer

Fritz, Sabine/ Ebner, Peter H. (2005): Berufswahl: Das will ich - das kann ich - das mach ich: Lebensplanung spielerisch ausprobieren. Verlag an der Ruhr

Fritz, Sabine/ Ebner, Peter H. (2008): Portfoliomappe Berufsfindung: Arbeitsmaterialien zur Selbsteinschätzung. Verlag an der Ruhr

Guth, Kurt/ Mery, Marcus (2011): Testtrainer. Für alle Arten von Einstellungstests, Eignungstests und Berufseignungstests. Geeignet für Ausbildung, Beruf und Studium. Online unter: http://www.ausbildungspark.com/files/inhalt_ap_testtrainer.pdf

Heinzlmaier, Bernhard/ Ikrath, Philipp (2013): Generation Ego. Die Werte der Jugend im 21. Jahrhundert, Promedia

Müller-Thurau, Claus Peter (2008): Die besten Bewerbungstipps und -tricks. Haufe Verlag

Püttjer, Christian/ Schnierda, Uwe (2009): Trainingsmappe Vorstellungsgespräch - Die 200 entscheidenden Fragen und die besten Antworten. Campus Verlag

Schwarz, Johanna/ Volkwein, Karin/ Winter, Felix (Hrsg.) (2008): Portfolio im Unterricht: 13 Unterrichtseinheiten mit Portfolio, Kallmeyer

Shirley-Dale, Easley/ Kay, Mitchell (2004): Arbeiten mit Portfolios. Schüler fordern, fördern und fair beurteilen, Verlag an der Ruhr

Voigt, Jana/ Wolle, Heidrun/ Schindler, Anna et al. (2011): Eltern, Schule und Berufsorientierung - Berufsbezogene Elternarbeit. Bertelsmann, W. Verlag

u.v.m. in der Online-Bibliothek der Arbeiterkammer Oberösterreich

MATERIALIEN FÜR IHREN UNTERRICHT

Zur Bearbeitung der Themenfelder

Arbeit

Berufs-
orientierung

Politische
Bildung

Konsum

Medien-
bildung

finden Sie Unterrichtsmaterial
und digitale Lerninhalte unter



ooe.arbeiterkammer.at/dialog

oder



padlet.com/AK_Dialog

BO DIGITAL MIT JOPSY

SCHRITT 1

DOWNLOAD



Lade die App JOPSY auf dein Smartphone / Tablet



oder besuche die Website
www.jopsy.at



Registriere dich, falls du deine Ergebnisse später wieder abrufen möchtest.

Merk dir dein Passwort, da wir keine Mail-Adresse abfragen und keine Passwörter abspeichern.

SCHRITT 4



FILTER

Filtere deine Berufsvorschläge nach Ausbildungsgrad.

SCHRITT 5

ZUM E-PORTFOLIO

Weiter geht's unter ANGEBOTE



AK Oberösterreich auswählen

SCHRITT 2

INTERESSENS-CHECK



JOPSY zeigt dir 60 Bilder. Du bewertest, was dich interessiert!



SCHRITT 6

DEIN E-PORTFOLIO



Starte mit dem Erklärvideo.



Danach kannst du die einzelnen Kapitel zu deinen Interessen, Stärken und vielem mehr bearbeiten.

SCHRITT 3

DEIN ERGEBNIS



Klicke auf die Balken und erfahre mehr über dein Interessensprofil.



Setze ein Herz bei deinen Lieblingsberufsvorschlägen.

SCHRITT 7

ZUSAMMENFASSUNG



Deine wichtigsten Ergebnisse werden automatisch zusammengefasst.



Verschicke dein fertiges Portfolio per Mail und besprich es mit deinen Eltern!

NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines for taking notes.

NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines for taking notes.

NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines for taking notes.

ONLINE- BIBLIOTHEK

Für wen?

- ➔ AK-Mitglieder und alle Oberösterreicher:innen

kostenlos

Angebot:

- ➔ mehr als 40.000 eMedien
- ➔ besondere Schwerpunkte und Sammlungen
- ➔ breites Angebot von Belletristik über Zeitschriften bis zur Fachliteratur
- ➔ speziell für Lehrkräfte und Schüler:innen: Übungsmaterialien, Lernbücher, Unterlagen für die VWA, Sprachkurse
- ➔ 24 Stunden am Tag an 7 Tagen pro Woche
- ➔ funktioniert mit PC, E-Reader, Tablet und Smartphone

Info und Anmeldung

WEB: ooe.arbeiterkammer.at/bibliothek

TEL: +43 (0)50 6906-2643

E-MAIL: bibliothek@akooe.at



Information und Unterhaltung

ooe.arbeiterkammer.at

AK
Oberösterreich



BESTELLUNG

Die „My Future“-Mappe können Sie kostenlos für Ihre Klasse in Oberösterreich bestellen unter ooe.arbeiterkammer.at



LINKSAMMLUNG

- ▶ www.jopsy.at
- ▶ www.lehrberufsabc.at
- ▶ www.schulbeihilfenrechner.at
- ▶ www.schuldatenbank.at
- ▶ www.heimdatenbank.at
- ▶ www.berufsinteressentest.at
- ▶ ooe.arbeiterkammer.at/dialog
- ▶ www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bo.html
- ▶ www.ausbildungbis18.at
- ▶ www.berufslexikon.at
- ▶ www.whatchado.com
- ▶ www.ooe-schnuppert.at



Jopsy

als App

Kostenlos im App Store und in Google Play.



oder online

www.jopsy.at



Jopsy

- Interessensprofil
- Berufsvorschläge
- E-Portfolio

Impressum

Autorinnen: Mag.^a Lisa Hauer, Mag.^a Martina Minihuber

Layout und Satz: new typeshop, Christopher Grabner
10. Auflage 2024

Medieninhaberin und Herausgeberin und Redaktion:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich,
4020 Linz, Volksgartenstraße 40

Telefon +43 (0)50 6906-0, ooe.arbeiterkammer.at

Hersteller: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.,
Anastasius-Grün-Straße 6, 4021 Linz

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

siehe <https://ooe.arbeiterkammer.at/impressum.htm>

AK
Oberösterreich

Workshopzentrum

DI@LOG



Selbständiges Entdecken und innovatives Lernen im Di@log

Arbeit | Berufsorientierung | Medienbildung | Politische Bildung | Konsumentenschutz

Kostenlose Workshops für Schulklassen | 7.-13. Schulstufe



ooe.arbeiterkammer.at/dialog



padlet.com/AK_Dialog

AK

Oberösterreich